



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen aus dem Teutoburger Walde und seiner Umgebung

Schmidt, Gustav

Lemgo, 1891

Der Unkenteich

urn:nbn:de:hbz:466:1-27590

Da haben die Fremden mit heiliger Scheu
Den Todten in's Dörflein getragen,
Als ob er Einer der Ihrigen sei, —
Und dann nach einigen Tagen
Er ward unter Thränen und Trauern gebracht
Dorthin, wo er früher gescherzt und gelacht.

Die Freunde kamen zum todten Kumpan,
Der ihnen ein lieber Geselle, —
Sie nimmer im Leben ihn wiederseh'n.
Wie 'ne tückische Meereswelle,
Der Sennegeist hatte gerissen hinab
Den armen Verirrten in's Haidegrab.

Man forschte den Weg, den in dunkler Nacht
Bei Sturm und Kälte und Regen
Der Jüngling in Todesangst gemacht,
Bis wo er als Leiche gelegen, —
In Kreisen vom Sennegeist geführt,
War er endlich vom Todesschlage gerührt.

Der Unfenteich.

Welch' zauberisch Klingen!	So tief und so traurig,
Die Töne dringen	So ernst und so schaurig!
Aus dem Teiche empor.	Sie klingen so hohl!
Sind es Töne von Glocken	Was mögen sie klagen?
Die bezaubern und locken	Was mögen sie sagen?
Das menschliche Ohr?	Was bedeutet es wohl?

Ein Kind ist ertrunken
Es ist gesunken
In die Wassertief',
Wohin es das Klingen,
Das zaub'rische Singen
Der Nixe rief.

Sie ließ nicht das Winken,
Das helle Blinken, —
Nicht konnt's widersteh'n.
Es folgte dem Locken, —
Es tönten die Glocken, —
Um's Kind war's gescheh'n.

Einst sah es die Rosen
Des Wassers kosen
Im Abendschein.
Aus den Kelchen nickte
Die Nix', es erblickte
Mit den Neugelein.

Das Kind blieb verschwunden
Seit jenen Stunden,
Wo es lockte die Ros'.
Die Unken nun klagten,
Und das Kind, sie sagen,
Wohnt im Nixenschloß.

Die Slopsteine bei Tecklenburg.

Auf weiter Haide lispelt der Westwind in dem Ried,
Und einsam dort der Schäfer mit seiner Heerde zieht;
Er lagert sich am Tümpel im tiefen Erlenbruch,
Wo einst ein Heidenkönig die Feinde blutig schlug.
Da legt er sich inmitten der Heerde zu dem Schlaf,
Um Mitternacht ein Lichtstrahl sein Auge blendend traf.
Was war's, das da erglänzte wie heller Sternenschein
Und drang ihm bis zum Grunde des Auges tief hinein?
Der Glanz kommt vom Granitblock, der auf zwei andern schwer
Gelegt, als wenn's 'ne Brücke von Götterhänden wär'.
Doch ist es keine Brücke; es ist das Hünengrab,
In das der Heidenkönig von Thor gesenkt hinab
Zum langen Erdenstlase. Nur um die Mitternacht
Das Grab im Lichte glühet; der alte Held erwacht,
Und rings aus allen Steinen ein bläulich glimmend Licht
Durch's mitternächt'ge Dunkel von allen Seiten bricht.
Dort ruh'n die alten Hecken, die mit dem scharfen Schwert,